

Den Lauf vollenden

*Diese drei Artikel¹ standen zuerst im „Clinton Leadership Commentary“, Band 1, Copyright © 1999
v. Robert Clinton. Dr. Clinton ist Professor für Mitarbeiterführung an einem bekannten theologischen Seminar in den Staaten. Wir drucken seine Ausarbeitung mit freundlicher Genehmigung des Autors ab.*

Die Redaktion

Robert Clinton, USA
übersetzt von Tabea Kunz, Berlin

I. DEN LAUF VOLLENDEN – SECHS MERKMALE

1989 fasste ich in einem Artikel „Leiter, hergehört! Gefahr erkannt, Gefahr gebannt“ meine Forschungsergebnisse über biblische Mitarbeiterführung zusammen, und zwar mit folgenden einleitenden Kommentaren. Ein wiederholtes Lesen der Bibel mit dem Fokus auf Leiterschaft offenbart vier äußerst wichtige Beobachtungen, die voller Implikationen in Bezug auf Leiterschaft sind.

Beobachtung 1: Wenige Leiter gelangen erfolgreich ans Ziel.

Es gibt ungefähr 800 Leiter, die in der Bibel erwähnt werden. Bei über 100 von ihnen haben wir Informationen, die für eine Interpretation ihres Führungsstils hilfreich sind. Bei über 50 von diesen haben wir genügend Informationen, um deren Ende zu bewerten. Etwa ein von drei gelangte erfolgreich ans Ziel. Einzelberichte von heute zeigen, dass dieses Zahlenverhältnis wahrscheinlich zu optimistisch ist. Vermutlich bringt weniger als einer von dreien sein Leben gut zu Ende.

Beobachtung 2: Führung ist schwierig.

Beobachtung 3: Gottes befähigende Gegenwart ist der wesent-

liche Bestandteil erfolgreicher Leiterschaft.

Beobachtung 4: Geistliche Leiterschaft kann etwas verändern.

Und was für biblische Leiter gilt, gilt gleichermaßen auch für Leiter in der Geschichte und heute.² Das ist die erste Beobachtung, womit sich der Artikel befasst. Als ich die Tatsache erkannte, dass nur wenige Leiter ihr Leben gut zu Ende bringen, war das eine durchschlagende Warnung für mich. Dies führte zu weiterem Studium. Warum vollenden nur wenige Führer ihren Lauf? Was hält sie davon ab? Was hilft ihnen? Was bedeutet es, sein Leben erfolgreich zu beenden? Dieser Artikel stellt sechs Merkmale von Menschen heraus, die erfolgreich ans Ziel gelangen.

SECHS MERKMALE ERFOLGREICHER LEITERSCHAFT

Durch vergleichendes Studium effektiver Leiter, die ihren Lauf vollendet haben, wurden sechs Merkmale herausgearbeitet. Wenn es auch noch weitere Merkmale geben mag, die ich nicht gesehen habe, so sind diese sechs mit Sicherheit ganz wichtig. Es sind nicht immer alle sechs Kennzeichen bei einem Leiter zu finden, aber diejenigen, die ihren Lauf vollenden, weisen zumindest einige davon auf. Oftmals sieht man vier oder fünf dieser Merkmale im Leben von Führern, die erfolgreich ans Ziel gelangen. Und einige, wie Daniel im AT und Paulus im NT, weisen alle Merkmale auf. Worin bestehen nun diese sechs Kennzeichen derer, die ihr Leben erfolgreich beenden?

Merkmal 1: Sie pflegen eine persönliche, lebendige Beziehung zu Gott bis zum Ende.

Beispiel: Daniel ist der klassische alttestamentliche Führer, der dies veranschaulicht. Im NT wird dies von Petrus, Paulus und Johannes demonstriert. Man schaue sich nur ihre letzten Schriften an – der Ton, die Berührung mit Gott, die Offenbarung von Gott, ihr Vertrauen in die befähigende Gnade in ihrem Leben.

Merkmal 2: Sie sind lernbereit und können aus verschiedenen Quellen lernen, besonders aus dem Leben.

Dieses Merkmal ist auch einer der Gunstfaktoren, um das Leben gut zu Ende zu bringen.

Beispiel: Daniel ist der klassische alttestamentliche Leiter, der dies veranschaulicht, siehe Daniel 9, wo wir eine Illustration dafür finden, wie jemand gegen Ende seines Lebens fortfährt, die Schrift zu studieren und von ihr zu lernen. Paulus und Petrus sind die klassischen neutestamentlichen Führer mit einer solchen Lernbereitschaft (siehe 2Pet 3,18 und 2Tim 4,13).

Merkmal 3: Sie zeigen Christus-ähnlichkeit im Charakter, was durch die Frucht des Geistes in ihrem Leben deutlich sichtbar ist.

Beispiel: Daniel ist der klassische alttestamentliche Leiter, der Gottesfurcht veranschaulicht (siehe den zusammenfassenden Hinweis auf ihn in Hes 14,14,20). Im NT beachte man den Beweis für die Umwandlung

des Charakters im Leben des Paulus (2Tim 2,24 und eine Illustration davon – das Buch Philemon). Hier finden wir Männer, die sich im Laufe ihres Lebens von starken Persönlichkeiten mit rauem Führungsstil zu starken Persönlichkeiten mit sanftem Führungsstil entwickelten.

Merkmal 4: Die Wahrheit wird von ihnen gelebt, sodass Überzeugungen und Verheißungen Gottes als wahr angesehen werden.

Beispiel: In seiner Abschiedsrede sagt Josua, dass Gottes Verheißungen niemals hingefallen sind. Dies ist das Kennzeichen eines Menschen, der Gott glaubt und sein Leben für Gottes Wahrheit einsetzt (Jos 23,14). Man betrachte auch die vielen Nebenbemerkungen, die Paulus in seinen zwei Briefen an Timotheus einfließen lässt, siehe seine berühmten ergreifenden Überzeugungen, die in Apg 27,22-25 wiedergegeben werden.

Merkmal 5: Sie hinterlassen eine oder mehrere Abschiedsreden.

Bei einem Studium der Vermächtnisse, die effektive Führer hinterließen, die ihren Lauf vollendet haben, konnte ich die folgenden Kategorien erkennen:

- Heilige → führen ein vorbildliches Leben, das andere nachahmen möchten
- Vorbilder → sind ein Vorbild im Dienst, das andere nachahmen möchten
- Mentoren → haben einen ausgedehnten persönlichen Dienst; Endprodukt: verändertes Leben
- Rhetoriker → haben einen ausgedehnten öffentlichen Dienst; Endprodukt: verändertes Leben
- Pioniere → starten neue Werke für Gott; Endprodukt: neue Gemeinden, neue Bewegungen, neue Werke für Gott
- Kreuzzügler → diejenigen, die das Falsche korrigieren; Endprodukt: veränderte Institutionen, Gesellschaften etc., welche Gerechtigkeit und Fairness reflektieren
- Künstler → diejenigen, die kreative Wege einführen, um bestimmte Dinge zu tun; Endprodukte: was auch immer geschaffen wurde, ebenso ein Modell, wie man bestimmte Dinge anders machen kann
- Gründer → eine besondere Kategorie von Pionier, der eine neue christliche Organisation ins

Leben ruft; Endprodukt: die Organisation

- Stabilisatoren → diejenigen, die in Gemeinden, Bewegungen und anderen Organisationen arbeiten können, um diese zu verbessern, am Leben zu erhalten und für deren Bestand zu sorgen; Endprodukt: die erneuerte und leistungsfähige Organisation
- Forscher → diejenigen, die herausfinden, warum die Dinge bei allen christlichen Bemühungen so und nicht anders geschehen; Endprodukt: ein Verständnis von der Dynamik der Dinge, das anderen bei ihrer christlichen Arbeit helfen kann
- Schreiber → diejenigen, die Ideen in schriftlicher Form erfassen können, um anderen bei ihrer christlichen Arbeit zu helfen; Endprodukt: das entstandene Schriftstück
- Organisatoren → diejenigen, die andere motivieren und inspirieren können, Ideen zu entwerfen, Bewegungen beizutreten etc.; Endprodukt: Menschen, die sich auf neue Projekte einlassen

Beispiele: Daniels Abschiedsreden schließen ein: den Heiligen, (den Mentor), den Schreiber, den Stabilisator. Paulus' Abschiedsreden schließen ein: den Heiligen, den Mentor, den Pionier, den Kreuzzügler, den Schreiber, den Organisator.

Merkmal 6: Sie entwickeln ein wachsendes Gespür für Bestimmung und erleben, wie sich einiges oder alles davon erfüllt.

Definition: Ein Gespür für Bestimmung ist eine innere Überzeugung, die aus einer Erfahrung oder aus einer Reihe von Erfahrungen erwächst, mit zunehmendem Bewusstsein dafür, dass Gott in besonderer Weise und für einen besonderen Zweck seine Hand über einen Leiter hält.

Während seines Lebens wird ein Leiter von Gott auf seine Bestimmung vorbereitet, erlebt, wie er zu dieser Bestimmung hingeführt

**»Beharrliche
Leiter leben
die Wahrheit,
sodass Über-
zeugungen
und Verhei-
ßungen Got-
tes als wahr
angesehen
werden.«**



wird und erfüllt diese zunehmend. Keinem biblischen Leiter, der viel für Gott erreicht hat, mangelte es je an diesem Gespür für Bestimmung, und dieses Gespür ist in der Regel während seines ganzen Lebens gewachsen.

Beispiele: Josephs Träume und seine Rettungstat an der im Entstehen begriffenen Nation; Moses Rettungstat am Volk; die Vision des Paulus, das Evangelium zu den Heiden zu tragen

SCHLUSSFOLGERUNG

Das klassische Beispiel von einem guten Ende im AT ist Daniel, der alle sechs Merkmale aufweist. Das klassische Beispiel im NT außer Christus ist Paulus. Es gibt graduelle Unterschiede beim Vollenden des Laufes. Einige bringen ihr Leben gut zu Ende, weisen aber nicht alle sechs Merkmale auf bzw. zeigen das eine oder andere Hauptmerkmal weniger intensiv. Diese Liste von Merkmalen ist wahrscheinlich nicht vollständig. Mancher mag damit nicht völlig einverstanden sein. In diesem Fall sollte man aber zumindest eine alternative Liste liefern. Aber diese Auflistung trifft ganz gewiss für viele Leiter zu, die ihren Lauf vollendet haben.

II. DEN LAUF VOLLENDEN

– SECHS ERWIESENE HAUPTHINDERNISSE

Ein vergleichendes Studium effektiver Leiter, die ihren Lauf vollendeten, hat sechs Barrieren herausgearbeitet, welche Leiter daran hinderten, erfolgreich ans Ziel zu gelangen. Man braucht nur eine davon, um einen Leiter zu torpedieren. Aber ein Leiter, der auf einem Gebiet versagt, wird oftmals auch auf

anderen Gebieten versagen. Was sind nun diese Hindernisse? Wir können von denen lernen, die kein gutes Ende hatten. Wir können vor diesen Hindernissen gewarnt werden und sie in unserem Leben vermeiden. In Sprüche 22,3 wird uns gesagt: „*Der Kluge sieht das Unglück und verbirgt sich; die Einfältigen aber gehen weiter und müssen es büßen*“ (Spr 22,3).

Lassen Sie mich sechs Hindernisse für ein gutes Ende, die ich herausgearbeitet habe, darlegen. Wir müssen in unserem Leben nach vorn schauen und nicht geradewegs in diese Hindernisse hineinlaufen. Wir müssen es vermeiden, dass sie uns überlisten.

Hindernis 1: Finanzen – ihr Gebrauch und Missbrauch

Leiter, besonders solche, die Machtpositionen innehaben und bezüglich Finanzen bedeutende Entscheidungen treffen, neigen dazu, Praktiken zu übernehmen, die einen nicht korrekten Umgang mit Finanzen zur Folge haben können und schließlich zum falschen Gebrauch führen. Der Charakterzug der Gier ist oft tief verwurzelt und wird schließlich zur Ungebührlichkeit in Sachen Finanzen führen. Zahlreiche Leiter sind über irgendeine Sache gestolpert, die mit Geld zu tun hatte.

Biblische Beispiele: AT: Gideons goldener Ephod; NT: Ananias und Saphira.

Hindernis 2: Macht – ihr Missbrauch

Leiter, die effektiv im Dienst sind, müssen eine gewisse Machtbasis haben, um ihren Dienst vollführen zu können. Wenn jemand so mit Macht ausgestattet ist, die er täglich benutzt, dann gibt es die Neigung, diese Macht zu missbrauchen. Leiter, die innerhalb eines hierarchischen Systems bis an die Spitze aufsteigen, tendieren dazu, mit ihrem vermeintlichen Status Privilegien zu beanspruchen. Oftmals bringen diese Privilegien Machtmissbrauch mit sich und gewöhnlich gibt es niemanden, dem diese Leiter Rechenschaft schuldig sind.

Biblisches Beispiel: Usias widerrechtliche Aneignung des priesterlichen Privilegs.

Hindernis 3: Hochmut, der zum Fall führt

Stolz (unangemessen und egoistisch) kann zum Fall eines Leiters

führen. Wenn man Leiter ist, gibt es eine dynamische Spannung, die man aufrecht erhalten muss. Wir brauchen eine gesunde Selbstachtung, und doch muss uns klar sein, dass wir nichts besitzen, was uns nicht von Gott gegeben worden ist, denn er ist es, der uns wahrhaftig zum Dienst befähigt.

Biblisches Beispiel: Davids Volkszählung

Hindernis 4: Unerlaubte sexuelle Beziehungen

Unerlaubte sexuelle Beziehungen haben in der Bibel und in westlichen Kulturen³ immer wieder zum Niedergang geführt. Josephs klassische Integritätsprüfung im Hinblick auf sexuelle Sünde ist das ideale Vorbild, das Leiter im Auge behalten sollten.

Biblisches Beispiel: Davids Sünde mit Batseba war ein einschneidendes Ereignis, von dem sich seine Leiterschaft nie wieder vollkommen erholte. Von da an ging es abwärts.

Hindernis 5: Probleme in der Familie

Probleme zwischen Ehepartnern oder zwischen Eltern und Kindern oder zwischen Geschwistern können den Dienst eines Leiters zerstören. Was wir brauchen, sind biblische Werte, die in der Beziehung zwischen Mann und Frau, Elternteil und Kind und zwischen Geschwistern gelebt werden. Von wachsender Bedeutung in unserer Zeit sind soziale Strukturen für Ledige im Dienst und für verheiratete Paare.

Biblisches Beispiel: Davids Familie: Ammon und Tamar, Absaloms Rache

Hindernis 6: Stagnation

Leiter, die kompetent sind, neigen zur Stagnation. Ihre Stärke wird zur Schwäche. Sie können ihren Dienst auf einem gewissen Niveau fortsetzen, ohne dass sich dieser in der Realität auswirkt oder durch den Geist bewirkte erneuernde Wirkung hat. Viele Leiter werden im Laufe ihrer Entwicklung mehrere Male stagnieren. Einige der fünf Gunstfaktoren (vgl. III.) für ein gutes Ende wird dieser Tendenz entgegenwirken (Perspektive, Lernbereitschaft, Mentorschaft, Disziplin). Auch hier gibt es eine dynamische Spannung, die aufrecht erhalten werden muss, und zwar zwischen Stabilisation aus guten Gründen (Konsolidierung des

eigenen Wachstums und/oder Erreichen des Potenzials, das Gott dir zugedacht hat) und Stagnation auf Grund von Sünde oder Visionsverlust.

Biblisches Beispiel: David in der späteren Zeit seiner Regierung, vor Absaloms Revolte.

Gefahr erkannt, Gefahr gebannt. Es gibt viele andere Gründe, warum Leiter nicht erfolgreich ans Ziel gelangen – üblicherweise haben alle mit Sünde in irgendeiner Form zu tun. Doch zumindest diese sechs Kategorien sind die wichtigsten, die schon vielen Leitern zum Fallstrick geworden sind und die sie aus der Bahn geworfen haben. Leiter, die ihr den Lauf vollenden wollt, beherzigt dies!

III. DEN LAUF VOLLENDEN – FÜNF FAKTOREN, DIE EINE ERFOLGREICHE ZIELANKUNFT BEGÜNSTIGEN

Ein vergleichendes Studium von effektiven Leitern, die ihren Lauf vollendeten, hat fünf Gemeinsamkeiten zu Tage gefördert. Nicht immer treten alle fünf bei Leitern auf, die erfolgreich ans Ziel gelangen, doch zumindest bei einigen ist das durchaus der Fall. Oft sieht man vier oder fünf davon im Leben von effektiven Leitern. Was sind nun diese Gunstfaktoren?

Gunstfaktor 1: Perspektive

Wir brauchen eine lebenslange Perspektive für den Dienst. Effektive Leiter betrachten den gegenwärtigen Dienst hinsichtlich einer lebenslangen Perspektive.⁴ Wir gewinnen diese Perspektive, indem wir das Leben von Führungspersonlichkeiten studieren, wie es uns in Hebräer 13,7.8 aufgetragen ist. In den letzten 15 Jahren habe ich das Leben von Leitern intensiv studiert. Die Theorie zur Entstehung von Leiterschaft ist das Ergebnis dieser Forschung. Ihre vielen Gedanken können uns helfen, besser zu verstehen, wie Gott einen Leiter ein Leben lang führt.⁵

Gunstfaktor 2: Erneuerung

Besondere Momente der Vertrautheit mit Gott, der Herausforderungen von Gott, einer neuen Vision von Gott und Bestätigung von Gott, sowohl für die Persönlichkeit als auch für den Dienst wird ein wachsender Leiter wiederholt erleben. Diese Erfahrungen bezüglich der eigenen Bestimmung sind nötig, werden geschätzt

und werden etwas bewirken, wenn man beharrlich im Dienst steht. Alle Leiter sollten erwartungsvoll nach diesen wiederkehrenden Zeiten der Erneuerung trachten. Manche davon können vom Leiter initiiert werden (üblicherweise ausgedehnte Zeiten geistlicher Disziplin). Aber einige kommen souverän von Gott. Wir können sie natürlich suchen und uns für sie bereit halten.

Die meisten Leiter, die ihr Leben lang effektiv gewesen sind, haben von Zeit zu Zeit in ihrem Leben Erfahrungen der Erneuerung benötigt und willkommen geheißen. Manche Zeiten sind wichtiger in Bezug auf Erneuerung als andere. In westlichen Gesellschaften sind offenbar die Jahre Mitte dreißig, Anfang vierzig und Mitte fünfzig bedeutende Zeiten, wo Erneuerung im Leben eines Leiters oft nötig ist. Häufig lässt in diesen kritischen Zeiten die Disziplin nach und es gibt eine Neigung zur Stagnation. Man verlässt sich auf seine Erfahrungen und Fähigkeiten in der Vergangenheit, und es überwiegt das Gefühl der Verwirrung in Bezug auf das, was erreicht wurde und wie es weitergeht. Außergewöhnliche Erneuerungserlebnisse mit Gott können diese Tendenzen überwinden und einen Leiter umleiten. Wenn man für diese Erfahrungen offen ist, wenn man willig ist, Maßnahmen zu ergreifen, um diese zu empfangen, und wenn man erkennt, wie wichtig sie für das ganze Leben sind, dann können das entscheidende Faktoren sein, um vom Gunstfaktor 2 für ein gutes Ende zu profitieren. Manchmal werden diese Erneuerungserlebnisse von Gott geschickt, und wir müssen für seine Einladung empfänglich sein. Ein andermal müssen wir uns selbst darum bemühen, die Erneuerung in Gang setzen.

Gunstfaktor 3: Disziplin

Leiter brauchen Disziplin in jeder Hinsicht. Das gilt besonders für die geistliche Disziplin. In katholischen und evangelischen Kreisen gibt es heute eine starke Welle hin zur Spiritualität. Diese Bewegung, verbunden mit einem wachsenden gefühlten Bedürfnis, das sich aus dem ständigen Versagen ergibt, treibt die Leiter dazu, nach Vertrautheit zu hungern. Geistliche Disziplin ist ein Mittel, um diese Vertrautheit zu erlangen. Führer ohne dieses Leiterschaftswerkzeug neigen zum

Versagen, sowohl durch Sünde als auch durch Stagnation.

Ich stimme mit den Ermahnungen des Paulus überein, dass die Disziplin dazu dient, das Ausharren im Dienst zu gewährleisten. Als Paulus um die fünfzig Jahre alt war, schrieb er an die Gemeinde in Korinth das, was einerseits eine Ermahnung an die Korinther und andererseits eine Erläuterung eines wesentlichen Leiterschaftsprinzips in seinem eigenen Leben war. Wir müssen bedenken, dass er seit über 21 Jahren im Dienst gestanden hatte. Und noch immer verteidigte er eine strenge Disziplin. Ich umschreibe es mit meinen eigenen Worten:

Ich meine es ernst damit, meinen christlichen Dienst gut zu Ende zu bringen. Ich halte Disziplin, aus Angst, ich könnte, während ich von anderen einen christlichen Wandel fordere, selbst auf die Nase fallen (1Kor 9,24-27).

Ein Mangel an leiblicher Disziplin ist oftmals ein Zeichen dafür, dass es auch im geistlichen Leben lax zugeht. Gegen Ende seines Lebens – Paulus ist wahrscheinlich zwischen 65 und 70 – verteidigt er immer noch die Disziplin. Diesmal schreibt er an Timotheus, der wahrscheinlich zwischen 30 und 35 Jahren alt ist: „... übe dich aber zur Gottseligkeit, denn die leibliche Übung ist zu wenigem nütze, die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze, weil sie die Verheißung des Lebens hat, des jetzigen und des zukünftigen“ (1Tim 4,7b-8).

Leiter sollten von Zeit zu Zeit prüfen, wie es um ihre Disziplin bestellt ist. Ich empfehle zusätzlich zu dem, was man landläufig unter Disziplin versteht, nämlich ein gottgefälliges Leben und Bibelstudium, auch weitere Formen der Disziplin, wie zum Beispiel Einsamkeit, Fasten, Genügsamkeit, Keuschheit, Verschwiegenheit. Als ich Bücher guter Autoren studierte, half mir das, eine Reihe Formen von Disziplin zu benennen,

*»Die meisten
Leiter, die ihr
Leben lang
effektiv ge-
wesen sind,
haben von
Zeit zu Zeit
in ihrem
Leben Erfah-
rungen der
Erneuerung
benötigt und
willkommen
geheißen.«*



die regelmäßig den Charakter bilden und die Wahrscheinlichkeit eines guten Endes erhöhen.

Gunstfaktor 4: Lernbereitschaft

Das allerwichtigste Gegenmittel gegen Stagnation ist eine gut entwickelte Lernbereitschaft. Eine solche Einstellung ist auch eine der Hauptvoraussetzungen dafür, dass Gott uns Weitblick schenkt. Im folgenden Kommentar werde ich näher ausführen, wie man so etwas macht.

Eine weitere der sieben Hauptlektionen über Leiterschaft lautet: Effektive Leiter sind ein Leben lang bereit zu lernen. Das klingt einfach genug, doch viele Leiter beherzigen das nicht. Zwei biblische Leiter, die ganz gewiss lebenslang Lernende waren und ein Vorbild für dieses Prinzip darstellten, waren Daniel und Paulus. Beachte, wie Daniel dieses Prinzip umsetzte. In Dan 9, als er schon ziemlich alt war, finden wir ihn noch immer beim Studium seiner Bibel und noch immer lernte er etwas Neues davon. Und er richtete seine Aufmerksamkeit darauf, was Gott durch das, was er lernte, bewirken wollte. Folglich war Daniel in der Lage, für sein Volk zu beten und eine der großartigsten messianischen Offenbarungen zu empfangen. Die abschließenden Bemerkungen des Paulus an Timotheus zeigen, dass Paulus immer noch lernte. „*Den Mantel, den ich in Troas bei Karpus zurückließ, und die Bücher, besonders die Pergamente, bringe mit, wenn du kommst!*“ (2Tim 4,13).

Es gibt viele außerschulische Bildungsveranstaltungen, wie zum Beispiel Workshops, Seminare und Konferenzen, die eine Vielfalt von

Lernkompetenzen abdecken. Dies sollte man ausnutzen. Eine gute Lerneinstellung ist eine Versicherung gegen Stagnation und ein hilfreicher Anstoß, den Weg als Leiter beharrlich zu gehen. Ein starrer Geist in Bezug auf das Lernen ist beinahe der sichere Wegbereiter für ein mittelmäßiges oder armseliges Ende.

Gunstfaktor 5: Mentorschaft

Ein vergleichendes Studium über das Leben vieler Leiter zeigt auf, wie oft andere Menschen wichtig waren, um den Betreffenden zur Leiterschaft zu ermutigen und rechtzeitig mit Rat und Hilfe zur Seite zu stehen, damit dieser dranbleibt. Leiter, die effektiv sind und erfolgreich ans Ziel gelangen, werden zwischen zehn und fünfzehn wichtige Menschen haben, die ihnen von Zeit zu Zeit beistehen und ihnen helfen. „Geistliche Patenschaft“ ist eine wachsende Bewegung, sowohl in christlichen als auch in weltlichen Kreisen. Unter Patenschaft stellt man sich im Allgemeinen einen Prozess vor, wo jemand durch eine Beziehung Fähigkeiten erwirbt. In einem solchen Prozess gibt jemand, der etwas weiß (der Mentor), etwas weiter (Weisheit, Rat, Information, emotionale Unterstützung, Schutz, Verbindung zu Ressourcen) an jemanden, der so etwas benötigt (der Ratsuchende, der Schützling), und zwar zum richtigen Zeitpunkt, sodass es einen Einfluss auf die Entwicklung dieser Person hat. Die grundlegende Dynamik von Mentorschaft beinhaltet Anziehungskraft, Beziehung, Reaktion, Verantwortlichkeit und Befähigung. Meine Beobachtungen über Patenschaft weisen darauf hin, dass höchstwahrscheinlich jeder Leiter einen Mentor brauchen wird, und zwar zu jeder Zeit während seines ganzen Lebens als Leiter. Eine Patenschaft entsteht, wenn jemand gewisse Aufgabenbereiche sucht und sich nach Leuten umsieht, die diese erfüllen können (statt eines idealen Mentors, der alles kann). Gott wird für einen Mentor sorgen, wenn das auf einem speziellen Gebiet für dich nötig ist, vorausgesetzt, du vertraust ihm und bist bereit, dich unterzuordnen und Verantwortung zu übernehmen.

Ein letzter Rat für ein gutes Ende lautet mit einfachen Worten: Finde einen Mentor, der von dir Rechenschaft fordert über dein geistliches Leben und deinen Dienst, jemanden,

der dich warnen und beraten kann, sodass er dich befähigt, Fallstricke zu vermeiden und während deines lebenslangen Dienstes kontinuierlich zu wachsen.

Schlussfolgerung

Ein Leiter sollte den Willen haben, sein Leben erfolgreich zu Ende zu bringen. Die Warnung „Wenige Leiter bringen ihr Leben gut zu Ende“ und die Herausforderung „Möchtest du deinen Lauf gut vollenden?“ spreche ich niemals aus, ohne eine überwältigende Reaktion zu erhalten: „Ja, das will ich.“ Darum beachte diese fünf Faktoren! Ergreife die Initiative und unternimm etwas, damit diese Faktoren in deinem Leben zum Tragen kommen. Vollende deinen Lauf! 🏁

Fußnoten

- 1 Zwei verschiedene Versionen dieser drei Artikel wurden bereits als Vorträge im Rahmen von Plenarversammlungen auf Konferenzen gehalten. *Der Umhang des Mentors* (1993) von Dr. J. Robert Clinton wurde auf einer Vollversammlung auf der *International Forsquare Convention* in Lexington, Kentucky, mit dem Schwerpunkt „Den Lauf vollenden“ gehalten. Drei Fallstudien schufen die Voraussetzung für die Präsentation von sechs hinderlichen und fünf förderlichen Faktoren für eine erfolgreiche Vollendung des Lebens. Wenigen Leitern gelingt es, das Leben gut zu Ende zu bringen. Das Hauptziel dieser Ansprache war es, viele andere zu warnen und zu motivieren, ihr Leben gut zu Ende zu bringen (PDF-Version erhältlich). *Den Lauf vollenden* (1994) von Dr. J. Robert Clinton. Eine zweite Ansprache auf einer Plenarveranstaltung wurde auf der *Leadership Forum Conference* in Estes Park, Co. gehalten, gesponsert von *Interest Ministries of Wheaton, IL*. Vier Fallstudien schufen die Voraussetzung für die Präsentation von sechs hinderlichen und fünf förderlichen Faktoren für eine erfolgreiche Vollendung des Lebens. Das Hauptziel dieser Ansprache war es, viele andere zu warnen und zu motivieren, ihr Leben gut zu Ende zu bringen. Diese beiden Vorträge über das Vollenden des Laufes können im Shop auf unserer Website als *Two Finishing Well Tracks.pdf* bestellt werden.
- 2 Zu der Zeit, als ich diesen Artikel schrieb, hatte ich fast 1.300 Fälle studiert, davon waren 50 biblische Leiter, 100 Leiter aus der Geschichte und die restlichen waren Leiter aus unserer Zeit. Die Forschungsergebnisse zu den förderlichen und hinderlichen Faktoren sind allgemein gültig.
- 3 Dies gilt wahrscheinlich ebenso für andere Kulturen, doch mir fehlen die Daten, um dies zu beweisen.
- 4 Dies ist eine von sieben wichtigen Lektionen über Leiterschaft, die aus vergleichenden Studien abgeleitet worden sind. Siehe Artikel *Seven Major Leadership Lessons*.
- 5 Meine Forschungsergebnisse sind in zwei Büchern zugänglich, *The Making of a Leader*, herausgegeben von Nav Press 1988, und ein längeres, detailliertes Handbuch zum Selbststudium, *Leadership Emergence Theory*, das ich für den Gebrauch in Seminargruppen und Workshops privat publiziert habe. Außerdem ist meine letzte Forschung in Form von Positionspapieren, herausgegeben von Barnabas Publishers, erhältlich.